

Strategien von Haremshengsten bei Przewalskipferden (*Equus ferus przewalskii*)

Zusammenfassung

PHILIP SCHMITZ

An der Population von Przewalskipferden (*Equus ferus przewalskii*) im Hortobágy-Nationalpark in Ungarn wurden Freilandbeobachtungen durchgeführt, um Strategien von Haremshengsten – unter Berücksichtigung des Verhaltens infantizidaler Hengste – zu ermitteln. Dabei wurden 410 Scanbeobachtungen und ebensoviele Fokustierbeobachtungen durchgeführt. Insgesamt fanden Beobachtungen an elf Fokustieren für eine Dauer von 102,5 h statt. Als Fokustiere wurden alle Haremshengste des Gebietes gewählt. Von ihnen gezeigte Verhaltensweisen aus den Funktionskreisen „Aufmerksamkeit“, „Agonistisch“ und „Sexualität“ sind aufgenommen worden. Es wurden entweder die absoluten Häufigkeiten oder die zeitliche Dauer erfasst. Ebenso wurden Intensität der Verhaltensweise und Aktionspartner notiert.

Es wurden sieben Fragen bearbeitet:

Frage 1: Wie nutzen die Haremsgruppen das Gebiet? Die Haremsgruppen verfügen über Streifgebiete, die sich teilweise überlagern können. Einige Gruppen haben sich zu einem größeren Herdenverband zusammengeschlossen. Der Zusammenhalt in dieser Herde ist weniger stabil. Die Streifgebiete dieser Haremshengste sind weitläufiger und weniger klar umrissen als diejenigen der Haremshengste, welche vorwiegend allein stehen. Die beobachteten Streifgebiete verlagern sich von Zeit zu Zeit.

Frage 2: Vermeiden Haremshengste die Nähe zu anderen Haremsgruppen und hat die Anwesenheit anderer Harems Einfluss auf ihr Verhalten? Die Haremshengste der großen Herde sind an die Nähe vieler Tiere und anderer Haremshengste habituiert und tolerieren deren Anwesenheit. Nur die Tiere, die selten mit anderen Haremshengsten zusammen sind, zeigen in Gesellschaft dieser agonistisches, beschützendes und aufmerksames Verhalten signifikant häufiger. Hochaggressives Verhalten zwischen Haremshengsten findet sich häufiger innerhalb der Herde, weil dort viele Haremshengste gemeinsam zu finden sind.

Frage 3: Vermeiden Haremshengste die Nähe zu Junggesellen und hat die Anwesenheit von Junggesellen Einfluss auf ihr Verhalten? Ein Teil der Fokustiere steht häufig in Gesellschaft von Junggesellen und scheint ebenso habituiert zu sein. Fokustiere mit im Median wenigen Nachbarn zeigen stärkere Reaktionen, wenn sie sich in Nachbarschaft zu Junggesellen befinden. Bei hochaggressiven Verhaltensweisen konnte kein signifikanter Zusammenhang gefunden werden. Junggesellen sind Haremshengsten gegenüber vermutlich subdominant und vermeiden weitgehend echte Kämpfe mit diesen.

Frage 4: Besitzen Haremshengste, die Infantizid durchgeführt haben oder im Verdacht stehen, dies getan zu haben, ein anderes Aggressionsverhalten, als andere Haremshengste? Infantizidale Fokustiere wurden zu einer Gruppe zusammengefasst und den anderen Haremshengsten statistisch gegenübergestellt. Es fanden sich wenige Unterschiede. Infantizidale Hengste zeigen häufiger die Verhaltensweise „Kontrollgang“. Agonistische Verhaltensweisen zeigen sie weniger häufig. Auch die Frequenz der verschiedenen Verhaltensweisen ist bei beiden Gruppen nicht verschieden.

Frage 5: Ist das Verhalten der Haremshengste abhängig von der Anzahl der Tiere im Harem? Wie verändert sich das Verhalten mit zunehmender Gruppengröße? Die durchschnittliche Anzahl an geschlechtsreifen Stuten liegt in Pentezug bei drei Stuten und deckt sich mit Literaturwerten. Haremshengste mit einem kleinen Harem meiden Junggesellen häufiger. „Flehmen“ (als olfaktorische Untersuchung des Östruszyklus' der Stuten) korreliert positiv mit der Anzahl an geschlechtsreifen Stuten in der eigenen Haremsgruppe, ebenso wie aggressives (jedoch nicht hochaggressives) Verhalten, das gegen Mitglieder von fremden Haremsgruppen gerichtet wird. Die höchste Häufigkeit von agonistischem Verhalten zeigen Haremshengste mit einem kleinen Harem. Diese kleinen Harems müssen als weniger stabil angesehen werden.

Frage 6: Wie ändert sich das Verhalten des Haremshengstes mit der Geburt von Fohlen? Nach Fohlengeburten werden mit der Sicherung der Haremsgruppe assoziierte Verhaltensweisen stärker ausgeführt. „Flehmen“ wird nach der Geburt stärker gezeigt. Dies hängt wahrscheinlich mit der einsetzenden Fohlenrosse der Mutterstute zusammen. Agonistisches Verhalten steigert sich bei manchen Tieren in Dauer oder Häufigkeit.

Frage 7: Wird das Verhalten von äußeren Faktoren beeinflusst? Der Einfluss von Umweltfaktoren auf das

Hengstverhalten ist schlechter auszumachen. Die Daten scheinen mit systematischen Fehlern behaftet zu sein. Man kann annehmen, daß das Hengstverhalten multifaktoriell bedingt ist. Windgeschwindigkeit oder Bewölkungsgrad allein scheinen keinen Einfluss auf das Hengstverhalten zu haben. Mit zunehmender Luftfeuchtigkeit und Lufttemperatur vermeiden die Hengste anstrengende Verhaltensweisen. Im Staubbad nehmen auf beengtem Raum Hengstkämpfe zu. Mit zunehmender Nähe des Beobachters häufen sich agonistische Verhaltensweisen. Man kann zu der Vermutung gelangen, daß die Tiere trotz vorübergehender Habituation von der Anwesenheit eines Menschen in ihrem Verhalten beeinflusst werden.